



Autor: JÜRIG KREBS
az Limmattaler Zeitung
8953 Dietikon
tel. 058 200 57 57
www.limmattalerzeitung.ch

Auflage 8.489 Ex.
Reichweite 21.000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 43.897 mm²
Wert 1'500 CHF

Das Epizentrum der Life-Science-Branche

Schlieren Im Bio-Technopark werden aus Forschungsideen von Uni und ETH marktfähige Produkte

VON JÜRIG KREBS

Der heimliche Star des Anlasses stand nicht im Rampenlicht, sondern in einer dunklen Ecke des Raums und blickte auf die Bühne. Dort fiel immer wieder anerkennend sein Name: Leo Krummenacher.

Er ist der Besitzer des ehemaligen Wagi-Areals in Schlieren. Ohne seinen Weitblick, seine Investitionsfreudigkeit und seine Cleverness wären alle die Herren in den Anzügen nicht hier. Doch das Rampenlicht ist nicht seine Sache.

Und deshalb stehen am 8. Cluster-Dialog der Standortförderung des Kantons Zürich andere auf der Bühne im Bio-Technopark in Schlieren. Regierungspräsident Thomas Heiniger, Volkswirtschaftsdirektor Ernst Stocker und der Leiter der kantonalen Standortförderung Markus Assfalg. Aber auch Dominik Escher von ESBA-Tech sowie Mario Jenni und Ernst Hafen, Mitgründer und Geschäftsführer

Im Bio-Technopark in Schlieren sind 37 Life-Science-Firmen und Forschergruppen mit bald 800 Mitarbeitenden tätig.

des Bio-Technoparks der eine, Präsident und ETH-Professor der andere. Am Cluster-Tag wurde auch das 10-Jahr-Jubiläum des Bio-Technoparks (siehe Chronologie rechts) gefeiert.

Die Herrschaften blickten in ihren Auftritten auf eine Life-Science-Branche, die im Kanton Zürich beständig an Bedeutung gewinnt. Der sich ständig weiterentwickelnde Bio-Technopark in Schlieren ist Sinnbild dafür und mittlerweile deren «Epizentrum», wie es Stocker ausdrückte.

Cluster-Gründung 2003

Vier Unternehmen, darunter ESBA-Tech, hatten 2003 den Verein Biotech Center Zurich gegründet, aus dem der Bio-Technopark hervorgegangen ist. Hier wurde und wird die Grundlagenforschung der Zürcher Universitäten und Hochschulen in marktfähige Produkte transformiert. Damit sind Millionen und Milliarden zu verdienen. In Schlieren finden Jungunternehmen und Start-ups wichtige Laborinfrastruktur, deren Anschaffung sie sich kaum leisten könnten. Die Vernetzung der Firmen untereinander wirkt befruchtend. Auch der Austausch mit etablierten Firmen, und die Nähe zu den Universitäten und Hochschulen. Heute sind im Bio-Technopark 37 Life-Science-Firmen und Forschergruppen mit bald 800 Mitarbeitenden tätig. Ein Erfolg, an dem neben Leo Krummenacher,

auch die ETH, die Uni, die kantonale Standortförderung und die Stadt Schlieren ihren Anteil haben. Letztere hat das Projekt eines Life-Science-Clusters auf ihrem Stadtgebiet von Beginn an tatkräftig unterstützt.

Ausbau des Bio-Technoparks

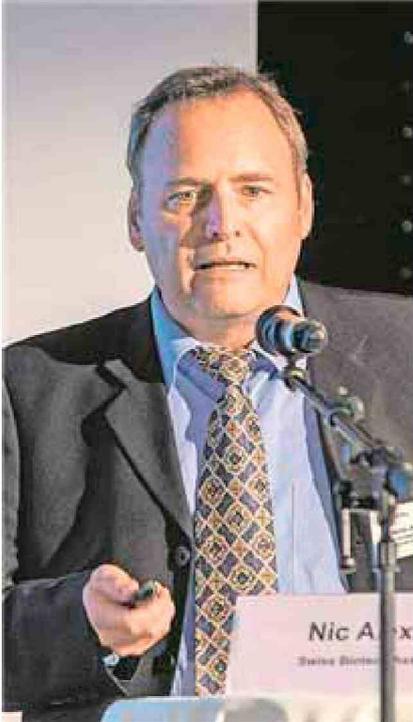
Aus dem lokal verwurzelten Pflänzchen ist heute ein lebhafter Organismus von kantonaler sowie nationaler Bedeutung und mit internationaler Beachtung geworden. Und die Geschichte ist noch nicht zu Ende geschrieben. Der Bio-Technopark hat mittlerweile eine eigentliche Sogwirkung entwickelt. Erfolg macht sexy. Kommt hinzu, dass Leo Krummenachers Firma Gewerbe- und Handelszentrum Schlieren weitere Investitionen plant. Kein Wunder: Krummenacher hat damals erkannt, welches Potenzial in den Uni- und ETH-Spin-offs und -Start-ups steckt, für das Wagi-Areal, aber auch für die Wirtschaft. Heute kennt er ihre Bedürfnisse genau.

Ein erstes auf die Life-Science-Branche ausgerichtetes Gebäude wurde dieses Jahr eröffnet, ein weiteres mit Schwerpunkt Bioinformatik könnte hinzukommen. Am Ende, so Krummenachers Vision, wird sich das Wagi-Areal zu einem modernen Life-Science-Standort mit Campus-Charakter entwickelt haben.

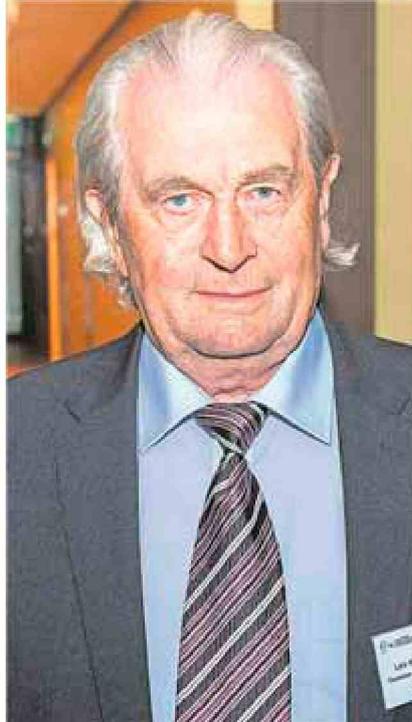


Autor: JÜRIG KREBS
az Limmattaler Zeitung
8953 Dietikon
tel. 058 200 57 57
www.limmattalerzeitung.ch

Auflage	8.489	Ex.
Reichweite	21.000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	43.897	mm ²
Wert	1'500	CHF



Mitgründer und Geschäftsführer
des Bio-Technoparks: Mario Jenni.



«Vater» und Visionär des Parks:
Leo Krummenacher.



Zürcher Regierungspräsident:
Thomas Heiniger. MATHIAS MARX